Gestaltungskonzept Wallrather Bachaue

1. Zielsetzung ist die ökologische Aufwertung

- unter Berücksichtigung der räumlichen Einbindung in der Ortslage Wallrath,
- unter Berücksichtigung des dörflichen Charakters,
- unter Berücksichtigung der landschaftsplanerischen Vorgaben (Erhaltung der mit natürlichen Landschaftselementen vielfältig ausgestatteten Landschaft; Umwandlungsverbot),
- unter Berücksichtigung der städtischen Ziele im Bereich des Natur- und Umweltschutzes (Aktionsbündnis für Insekten im Rhein-Kreis Neuss) und
- unter Berücksichtigung der für Landschaftsschutz- und Überschwemmungsgebiete geltenden Restriktionen (u.a. Verbot der Errichtung baulicher Anlagen, Wege und Plätze)

Städte und Gemeinden haben einen entscheidenden Einfluss darauf, wie öffentliche Grünflächen, Weg- und Straßenränder sowie Gräben gepflegt und bewirtschaftet werden. Sie können über ein zielgerichtetes Pflege- und Bewirtschaftungsregime die Lebensbedingungen für Insekten deutlich verbessern. Ferner gibt es zahlreiche Möglichkeiten durch eine naturnahe Gestaltung solche Lebensräume neu zu etablieren, die für Insekten geeignet sind. Oft können das einfache Maßnahmen sein wie die Anlage von artenreichen Wiesen, Brachflächen, Staudenfluren oder auch Hecken.

2. Beschreibung des Ist-Zustandes

Die zwischen Stessener Weg und Brückenstraße im Landschaftsschutzgebiet gelegene Grünlandfläche bildet die Talaue des Kelzenberger Baches und wurde bis zum Sommer 2020 als Viehweide genutzt. Aufgrund dieser intensiven Nutzung ist die biologische Vielfalt sehr begrenzt. Nur sehr wenige Blütenpflanzen sind hier nachweisbar. Mehrere Pappeln, die einst auf einer Teilfläche wuchsen, mussten vor einigen Jahren aus Gründen der

Verkehrssicherheit gefällt werden. Im Randbereich an der Brückenstraße befinden sich eine junge Vogelkirsche und ein mindestens 60 Jahre alter Bergahorn, dessen Krone nach einem Sturmschaden eingekürzt wurde.

Der Kelzenberger Bach teilt die insgesamt 7.500 m² große Fläche auf einer Länge von 100 m. Als temporäres Fließgewässer führt er nur nach extremen Niederschlägen Wasser. Seine Ufer säumen einige 30-jährige Eschen und drei junge Ebereschen, die zurzeit die einzigen prägenden Gehölzstrukturen neben der Lindenallee am Stessener Weg bilden.

Eingefriedet ist das gesamte Grünland mit einem nicht mehr zeitgemäßen Stacheldrahtzaun.

An der Kreuzung Stessener Weg / Brückenstraße befindet sich ein Rastplatz für Radwanderer. Unweit stehen sich zwei weitere Ruhebänke.

Herzlich
Willkommen
in
Wallrath
RADWANDERN
im Kreis Neuss

3. Geplante Maßnahmen

- Pflanzung von 7 Flatterulmen (Baum des Jahres 2019)
- Pflanzung von 14 Wildobstbäumen (geeignete Arten sind Wildbirne, Wildapfel, Vogelkirsche, Walnuss und Esskastanie)
- Pflanzung von 5 Kopfweiden (als Setzstangen)
- Anlegung einer wildkräuterreichen Wiese auf der nördlich des Kelzenberger Baches gelegenen Teilfläche durch Neueinsaat
- Anlegung eines kleinen Amphibienlaichgewässers im Profil des Kelzenberger Baches
- Aufstellung eines Insektenhotels
- Anlegung von Kleinbiotopen (z.B. Steinhaufen oder Trockenmauer als Eidechsenquartier, Totholzhaufen, Aufhängen von Vogelnistkästen und Fledermauskästen)
- Komplette Entfernung des Stacheldrahtzauns

4. Pflegekonzept

Um eine nachhaltige Entwicklung der Fläche im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu gewährleisten, ist eine auf die Bedürfnisse der hier lebenden Tier- und Pflanzenarten abgestimmte Pflege und Bewirtschaftung erforderlich. Dabei sollen die Bedürfnisse der Dorfbevölkerung jedoch nicht gänzlich untergeordnet und auch optische Aspekte mitberücksichtigt werden, denn auch naturnahe Flächen sind bedeutsame Elemente der historisch gewachsenen Kulturlandschaft und benötigen eine angemessene Pflege. Keinesfalls soll in dieser dörflichen Umgebung die natürliche Entwicklung ihren eigenen Gang nehmen, sondern behutsam auf naturschutzfachlicher Basis gesteuert werden

Damit sich langfristige viele Pflanzenarten in der Wiese etablieren können, wird eine zweimalige Mahd in den Zeiträumen Anfang Juni und Ende September angestrebt. Beim ersten Schnitt sollte das Mahdgut auf jeden Fall abgeräumt werden, weil dadurch Nährstoffe entzogen und die Wuchsbedingungen für die Kräuter verbessert werden. Der zweite Schnitt würde je nach Qualität des Aufwuchses ebenfalls zur Heugewinnung genutzt werden, ansonsten käme eine Mulchmahd in Frage. Daneben wäre auch die temporäre Beweidung mit Schafen eine Option zur Landschaftspflege.

Die für die Bepflanzung vorgesehenen Wildobstbäume benötigen im Gegensatz zu Kulturobstsorten keine intensive Pflege in Form von regelmäßigen Erziehungsschnitten und wären vor diesem Hintergrund die bessere Wahl.

Die Kopfweiden hingegen benötigen in den Anfangsjahren einen jährlichen Rückschnitt, damit sich die für diverse Brutvögel wichtigen Höhlen herausbilden können.

Die Stadt Jüchen möchte Bürgerinnen und Bürger ermuntern beim Schutz und bei der zukünftigen Entwicklung dieses Lebensraumes mitzuwirken, indem ihre Eigeninitiative unterstützt und bürgerschaftlichem Engagement Raum gegeben wird.